

(Free download) Die Spur des Barolo: Kriminalroman

Die Spur des Barolo: Kriminalroman

Von Paul Grote

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #30251 in eBooksVerffentlicht am: 2015-08-21Erscheinungsdatum:
2015-08-21File Name: B00ZZM4XV0 | File size: 64.Mb

Von Paul Grote : Die Spur des Barolo: Kriminalroman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Spur des Barolo: Kriminalroman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht nur fr WeintrinkerVon literaturlounge.euDies war ja nun mein erstes Buch, welches ich von Paul Grote gelesen habe

und was soll ich sagen, es war eine wirklich gelungene Einführung in die Welt des Weines. Was mir sehr gut gefallen hat bei diesem Buch, war der Lerneffekt, den ich bei diesem Buch hatte. Herr Grote beschreibt sehr genau die Herstellung des Weines, die Lagen und die Fässer, also welche Auswirkungen die verschiedenen Holzsorten auf den Wein haben. Oder was auch die Bodenbeschaffungen für den Wein bedeuten. Dies alles webt er in einen Krimi ein, den man entspannt folgen kann. Es ist aber auch eine Geschichte über das Piemont und man muss schon ein wenig grinsen, wenn man z.B. darüber liest, dass die Piemont-Kirsche ja nicht aus dem Piemont kommt sondern es dann doch eher Piemont-Haselnuss heißen sollte. Aber dies nur mal so nebenbei erwähnt. Ich fand es sehr spannend wie Francesca sich immer weiter in Richtung Wein gebildet hat. Ich denke nur nicht, dass dies so schnell geht, wie in dem Buch beschrieben wurde. Ich schweife schon wieder ab, aber das Buch ist nun mal auch sehr vielschichtig. Herr Grote beschreibt auch die Problematiken in Italien, also die Verflechtungen von Wirtschaft mit Politik, Polizei etc. Sehr interessant war auch dieses ganze Thema rund um die Chinesen, wie sie mit Wein Geldwaschen usw. Es zeigt einige Probleme, mit denen Italien und andere Länder zu kämpfen haben und ich kann mir sehr gut vorstellen, dass dies auch ein Problem in Deutschland darstellt. Francesca ist für mich sehr gut gezeichnet und man sieht, wie sie treiben sehr gut nachvollziehen. Sie ist nicht überzeichnet oder zu stark, sondern man hat immer wieder Angst um sie. Auch wird in diesem Buch das Thema Familie sehr gut gezeigt. Was Familie für Italiener bedeutet, dass man zueinander steht und dem anderen, auch wenn man ihn nicht kennt, hilft. Der Weinkrimi, ist schnell zu lesen und hat einige interessante Spannungsbögen. Er ist in sich recht schlüssig und spannend erzählt. Was mir persönlich ein wenig zu kurz kam, ist die Tatsache, dass ich gerne mehr über die China-Connection erfahren hätte und weniger über den Wein, aber es ist nun mal ein Weinkrimi und nicht nur ein Krimi oder Wirtschaftsthiller. Ich kann auf alle Fälle Herrn Grote jedem ans Herz legen, der gerne Krimis liest und mehr über Wein erfahren will, oder in diesem Roman auch über das Piemont, welches ich doch gerne einmal besuchen würde. Es hat mich einfach neugierig gemacht und ich finde, dass ein Buch immer Neugier wecken sollte, mag es auf einen Landstrich sein oder auf einen Barolo am Abend mit seinen Freunden, oder vielleicht einer weiteren Folge der Weinkrimis. Ich bin auf alle Fälle sehr gespannt, welcher Wein als nächstes kredenzt wird. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mäßig spannend, mehr Weinwissen als Krimi. Von Sterngucker555 Für meinen Geschmack braucht der Krimi sehr lange, bis er etwas Fahrt aufnimmt. Sprachlich ist er, wie alle anderen Krimis von Herrn Grote, hervorragend. Doch es ist mehr ein Wein-Führer denn Krimi, die ersten 150 Seiten sind mehr Beschreibung als Handlung. Auch im Rest des Buches wird sehr viel Weinwissen ausgebreitet. Sicherlich ein kurzweiliger Weg, um mehr über piemonteser Weine zu erfahren. Andererseits war mir der "Krimi" zu behäbig. Die früheren Krimis von Herrn Grote waren spritziger, pfeffriger, kurzweiliger. Alles in allem nett zu lesen, aber kein Highlight. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Dieser Krimi hat mich thematisch leider gar nicht erreicht. Schade. Von Floh Autor Paul Grote befasst sich in seinem 12. Krimi Die Spur des Barolo mit dem Thema Wein, Weinreise und dem spurlosen Verschwinden von Arnold Sturm. Ein aktueller Kriminalfall, ein mysteriöses Verschwinden und eine bizarre Weinwelt mit einer dunklen Verschwörung. Da die Behörden und die Polizei keinen Anlass für eine Ermittlung sehen, macht sich Arnolds Frau selbst auf die Suche und hat ihre ganze italienische Familie im Schlepptau. private Ermittlungsarbeit, Recherchen, Befragungen, Untersuchungen und die Welt des edlen Tropfens. Zunächst scheint dieser Fall keine Priorität zu besitzen, doch die Erkenntnisse und Sachlagen verschärfen sich zusehends. Erschienen im dtv Verlag ([...]) Inhalt / Klappentext: "Die frühe Weinreise ins Piemont endet im Desaster. Arnold Sturm, einer der sieben Dösselbacher Weinfreunde, ist spurlos verschwunden. Und zwar, wie es aussieht, auf dem Rückflug von Turin. Wurde er entführt? Aber wie und warum? Und lebt er noch? Ehefrau Francesca will so rasch wie möglich Antworten auf diese Fragen, aber die Behörden erweisen sich als wenig kooperativ. Also nimmt die energische Italienerin die Sache selbst in die Hand und stellt, als Wein-Einkäuferin getarnt, Nachforschungen an." Handlung: Der Autor Paul Grote vermengt in seinem bereits 12. Band der Weinkrimi-Reihe viel Lokalkolorit, auch über die Staatsgrenzen hinaus, viel Fachwissen zum Thema Wein, und ganz wichtig: natürlich eine verzwickte Kriminalhandlung. Trotz der vielen anderen Geschichten, habe ich hier als Neuleser nicht das Gefühl, irgendwelche Informationen oder Hintergründe zu vermissen. Der Rechtsanwalt und Weinfreund Arnold Sturm hat sich mit sechs weiteren Mitgliedern des ersten Dösselbacher Weinclubs auf eine (Wein-)reise in den Piemont begeben. Als die Gruppe die Rückkehr antritt und Arnold Sturm von Turin aus noch seine Frau anruft verliert sich seine Spur. Arnold Sturm hat das Flugzeug Richtung Dösselbach nicht betreten. Sagt man für Sturms Frau, die Wirtschaftsprüferin Francesca Feltrinelli Sturm, beginnt ein Albtraum. Nach vielen Ermittlungen und nach den ersten Erkenntnissen glaubt die Polizei, dass sich Sturm gegen den Rückflug entschlossen hatte und geht keinesfalls von einem Verbrechen aus. Vielleicht gab es in der Ehe Probleme? Die Ansicht der Polizei verhärtet sich, als auch die Videoaufzeichnungen beweisen, dass Sturm nicht in der Maschine nach Dösselbach gesessen hat. Somit kommt Francescas Vater, und Arnolds Schwiegervater, der Gastwirt Angelo Feltrinelli, auf den Plan. Hier gibt es geballtes Temperament. So etwas regelt man mit der la familia! Die Feltrinellis stammen aus Turin, was liegt näher, als gleich die ganze Familie an der Suche nach Arnold zu involvieren? Eine spektakuläre und äußerst ungewöhnliche Ermittlung und Suche beginnt. Ein ganzer Familienclan ist auf Hochtouren. Francesca tarnt sich in Turin als Weineinkäuferin und versucht derweil in Kneipen, Bars, Hotels und Restaurants eine Spur ihres verschollenen Mannes zu finden. Doch Francesca hat mit Wein rein gar nichts im Sinn. Fliegt ihre Maskerade auf? Um sich nicht ganz auf ihr Geschick zu verlassen, ersucht sie Unterstützung in Mailand im

Konsulat und hat die Hoffnung inoffiziell auf Unterstützung bei der Suche nach Spuren zu bekommen. Dann taucht plötzlich ein zwielichtiger ber Ecken Verwandter bei Francesca auf. Ludovico Colonna berichtet von dubiosen Vorgängen bei seinem ehemaligen Arbeitgeber, einer Kellerei, die auch der Dsseldorfer Weinclub mit Arnold Sturm besucht hat. Doch wie sehr kann sie den Aussagen von Colonna trauen? Oder nutzt er Sturms Verschwinden für eigene Zwecke um seinem Chef einen auszuwischen? Plötzlich scheint jeder ein eigenes Interesse an Francescas Suche, bzw. dem Verschwinden Sturms zu haben. Für sie ist nicht zu erkennen, wer Freund oder Feind ist und wer von diesem Fall profitieren will und sie nur benutzt.

Schreibstil: Der Schreibstil des Autors Grote besitzt eine gerade Linie. Autor Paul Grote schreibt die gute alte Kunst eines soliden Krimi. Anfangs wirkt es sehr trocken und starr, fast sachlich und protokollierend. Man könnte meinen, dass dieser Krimi etwas fachspezifisch und weinlastig, gar thematisch eingefahren oder angestaubt daher kommt. Doch hat man sich erst einmal an diese solide Schreibkunst und das weinschwere Fachwissen für einen Krimi gewöhnt, so wird man mit zwei Handlungssträngen einen Weg zwischen Gegenwart und Vorkommnissen auf der Weinreise des Clubs finden. Für mich ist diese Reihe ganz neu, ich kenne noch keinen vorherigen Band zur Weinkrimi-Reihe des Autors und lese zum ersten Mal ein Werk aus seiner Feder. Da sich hier die Polizei nicht in der Pflicht sieht, irgendwelche Ermittlungen anzustellen, erleben wir hier nicht viel behrdliche und polizeiliche Arbeit, sondern private und inoffizielle Ermittlungen und Ermittler.

Krimiautor Paul Grote wrzt seinen Krimi mit viel Wissen rund um den Wein, die Speziallitten, Fachwissen und Insideranekdoten. Das muss man mögen und vielleicht ein besonderes Interesse für Wein und Weinkultur mitbringen. Lange wirkt dieser Krimi erzählerisch sehr protokollierend und berichtend, ehe die Handlung an Tempo und Facette gewinnt. Der Autor Grote besitzt neben dem schriftstellerischen Können, ein geballtes Wissen über die Machenschaften der Clans und Mafia, der Behörden und Hierarchien. Er beweist sich über die Staatsgrenzen hinaus. Sein Krimi reicht von Dsseldorf, nach Turin und Mailand und wieder zurück. Hier merkt man, dass der Autor gute Recherche betrieben hat, und somit einen schlssigen Krimi aufweisen kann. Gerne gibt er diese Eindrücke und all sein Wissen an die Leser weiter. Dieser Krimi liest sich eher ruhig und gemächlich. Es gibt wenige Spannungsspitzen und leider auch eher wenige reierische Momente. Einzig das Temperament der italienischen Familie von Francesca bringt Tempo und ungeahnte Aktionen. Die Spannung und die Wendungen sind eher flach und fliegend. Hier dominieren vorwiegend die Charaktere und die (Wein-)Thematik. Durch sein Knowhow schreibt der routinierte Autor klar, berzeugt, selbstbewusst und lässt durch Realitt und privatermittlerische Selbstjustiz diesen Krimi so glaubwürdig wirken. Dennoch hätte ich mir insgesamt mehr Höhen und Tiefen im Bereich der Spannung und des Nervenkitzels gewünscht. Das Thema Wein war mir zu vordergründig und sprach mich gar nicht an. So habe ich einen soliden und bodenständigen Krimi lesen dürfen, der mich aber leider nicht erreicht hat.

Charaktere: Eine raffinierte Auswahl an Protagonisten und Charakteren begegnen wir hier in diesem Buch. Francescas temperamentvolle und sehr große Familie hat mir hier besonders gut gefallen und für viel Auflockerung gesorgt. Aber auch Francesca selbst hat mir als Protagonistin, Ermittlerin und besorgte Frau sehr gefallen. Sie hat eine Art, die man sich gerne annimmt und sich mit ihren Sorgen, Ängsten und Ideen befasst. Da Francesca von den Behörden wenig Hilfe erwarten darf, muss sie allein die letzten Stunden, bzw. Tage ihres Mannes rekonstruieren und begibt sich unfreiwillig selbst in Gefahr. Mit der Unttigkeit der Polizei will sie sich nicht begnügen, auch ihr Vater zieht sofort alle Register und involviert gleich die ganze Familie. Hier lernen wir Rollen und Nebenrollen aus allen Kulturschichten, Bildungsschichten, politisch und wissenschaftlich motivierte Kreise, unterschiedlichste Berufsfelder der mter und aber auch Charaktere mit unterschiedlich verlaufenden Vergangenheiten kennen. Hier schöpft der Autor aus den Vollen, und berzeugt durch seine Charaktere. Zunächst fühlte ich mich durch die Anzahl an Familie, Polizei, Weinkollegen, Hoteliers, Mitarbeiter, Angestellte und Freunde fast erschlagen, aber nach und nach entsteht ein Bild einer runden und soliden Suche mit Höhen und Tiefen und einem Hang zur Mafia und gefährlichen Geschäften nebst Racheefeldzügen. Interessant ist dann natürlich der Blick in die letzten Stationen der Freunde des Weinclubs und den letzten Stunden von Sturm und seinem Anruf bei seiner Frau. Jeder der beschriebenen Protagonisten ist auf seine eigene Art speziell und dennoch gegenstzlich. Man muss die vorherigen Teile der Reihe nicht kennen, um ein rundes und vollkommenes Bild der Charaktere zu erhalten. Die Darstellung der handelnden Personen ist authentisch und personifiziert geschildert. So bekommt der Leser die Möglichkeit Handlungen zu verstehen und sich auch mit ihnen zu identifizieren. Besonders filmreif agiert die italienische Familie, die mit vielen Klischees ein sympathisches Bild formt.

Schaupltze: Hier wei es der Autor besonders zu glänzen, hier beschwrt er eine unglaublich reale Atmosphäre der NRW Landeshauptstadt Dsseldorf hervor, er bietet Blicke in das Grostadtleben, der Idylle der Weinregionen, zeigt sdliche Gefilde, präsentiert ein idyllisches Piemont, begibt sich in Weinkeller und Hotels und private Rume, sowie behrdliche Stationen und dubiose Organisationen. Die einzelnen Schaupltze sind so vielzlig und flchendeckend wie das ganze Konstrukt an Zusammenhängen und Puzzleteilen für diesen Krimi und wie die speziellen Charaktere in dem Buch. Bizarre Orte, Verstrickungen, Verschwrgen, neue (Wein-)Welten, entsetzliche Plne, Korruption, aber auch die gute biedere Gemtlichkeit und Geborgenheit einer heilen Familie kommen nicht zu kurz. Viel Lokalkolorit, Insiderwissen und bildhafte Darstellungen.

Meinung: In diesem Krimi passiert eine ganze Weile nicht wirklich viel, beziehungsweise immer das gleiche: Francesca tourt die Kellereien ab, erfährt vieles über die Weine der Region und manches über die Reise des 1. Dsseldorfer Weinclubs. Gestritten sollen sie haben und die Stimmung sei angespannt gewesen. Da möchte man als Leser manchmal vorspulen. Ihre Dialoge mit den Winzern dienen hauptsächlich der Vermittlung von

Weinwissen. Da mich das Thema wirklich wenig interessiert, war dieser Fokus für mich sehr streng. Ich habe auch nicht erwartet, dass hier so viel Fachwissen und so viel zum Thema Wein in diese Handlung verwoben wurde. Als ich den Klapptext las, hatte ich eine andere Erwartungshaltung. Leider wurde ich hier enttäuscht. Für Weinliebhaber könnte es aber durchaus sehr interessant werden. Zwar ist Arnold Sturm spurlos verschwunden, aber ich sehe ähnlich wie die deutsche Polizei, keine große Gefahr für sein Leben. Daher ist hier der Anreiz für eine Ermittlungsarbeit sehr gering. Auch für mich als Leser gibt es daher wenig Motivation eine rasante Ermittlung ins Leben zu berufen. Francesca und ihre Familie sehen das natürlich anders. Bewegung kommt für mich erst richtig in die Geschichte, als der Weintechniker Ludovico Colonna bei Francesca im Hotel auftaucht, und von dubiosen Vorgängen bei seinem ehemaligen Arbeitgeber, einer Kellerei, die auch Arnolds Weinclub besucht hat, berichtet. Aber wie vertrauenswürdig ist dieser Mann? Handelt und berichtet er nur aus eigenem Interesse? Sehr gefallen haben mir hier in diesem Krimi, dass es wenig Polizeiarbeit gibt, sondern eher laienhafte Privatermittlungen und inoffizielle Aktionen. Schon lange habe ich diesen soliden Stil nicht mehr gelesen, daher war meine Überraschung groß. Mich beeindruckten besonders die intensiven Charaktere und Machenschaften hier im Krimi, das mildert meinen Verdruss über die Weinlastigkeit etwas ab. Aber leider reichte das nicht aus, um mich für dieses Buch zu gewinnen und mir einen genussvollen Krimi zu bieten. Hier war ich für dieses Buch leider die falsche Adressatin. Cover / Buch: Das Buch ist hochwertig und handlich verarbeitet. Das Schriftbild ist angenehm, die Kapitel nicht allzu lang. Das Cover gefällt mir eher weniger, passt jedoch sehr zum Thema und zum Inhalt des Krimi. Der Autor: Paul Grote berichtete fünfzehn Jahre lang als Reporter für Presse und Rundfunk aus Südamerika. Seit 2003 lebt er als freier Autor in Berlin. Sein Gespür für Wein, sein Wissen und seine Erfahrungen spiegeln sich in allen seinen Krimis wider. Fazit: Hier erlebt man einen Krimi mit privaten Ermittlungen und viel Fachwissen zum Thema Wein und Weinkultur. Leider hat mich dieser Krimi nicht erreicht und nur mich beeindruckt.

Kurzbeschreibung Der zwölfte Band der Weinkrimi-Reihe Die frühliche Weinreise ins Piemont endet im Desaster. Arnold Sturm, einer der sieben Dsseldorfer Weinfreunde, ist spurlos verschwunden. Und zwar, wie es aussieht, auf dem Rückflug von Turin. Wurde er entführt? Aber wie und warum? Und lebt er noch? Ehefrau Francesca will so rasch wie möglich Antworten auf diese Fragen, aber die Behörden erweisen sich als wenig kooperativ. Also nimmt die energische Italienerin die Sache selbst in die Hand und stellt, als Wein-Einkäuferin getarnt, Nachforschungen an. Pressestimmen Krimi-Fans mit einer Vorliebe für guten Wein kommen bei diesem Buch voll auf ihre Kosten! von mainbergsbuechertipps.wordpress.com 02.09.2015 Dies ist ein Krimi für Genieer. Petra Samani, buchblinzler.blogspot.de August 2015 Kurzbeschreibung Der zwölfte Band der Weinkrimi-Reihe Die frühliche Weinreise ins Piemont endet im Desaster. Arnold Sturm, einer der sieben Dsseldorfer Weinfreunde, ist spurlos verschwunden. Und zwar, wie es aussieht, auf dem Rückflug von Turin. Wurde er entführt? Aber wie und warum? Und lebt er noch? Ehefrau Francesca will so rasch wie möglich Antworten auf diese Fragen, aber die Behörden erweisen sich als wenig kooperativ. Also nimmt die energische Italienerin die Sache selbst in die Hand und stellt, als Wein-Einkäuferin getarnt, Nachforschungen an.